

*ks. Marek Jagodziński, Radom*

## **DIE REZEPTION VON KARL RAHNER'S THEOLOGIE IN POLEN<sup>1</sup>**

Die Frage nach der Rezeption Karl Rahners Theologie in Polen ist eine sehr kreative Frage. Ich habe vergeblich nach einem Artikel oder irgendwelchen anderen Informationen in polnischen Quellen zu diesem Thema gesucht. Zum Glück ist im letzten Jahr, 20 Jahre nach Rahners Tod, in Polen ein Buch erschienen, ein erster Band (von 6 geplanten) ausgewählter Schriften<sup>2</sup>. Im Internet habe ich mehrere Rezensionen gefunden<sup>3</sup>.

Karl Rahner hatte enormen Einfluss auf die Erneuerung der katholischen Theologie. Über seine Bedeutung für die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils sagte Kardinal Yves Congar, dass das der entscheidende Einfluss war. Das Klima hat sich damals deutlich geändert: „Rahner dixit. Ergo, verum est.“ (Rahner hat gesagt: also, das ist die Wahrheit).<sup>4</sup> Dieser Einfluss und die Achtung sind immer mehr gewachsen. Die Geschichte der polnischen Theologie war immer verbunden mit der Geschichte der glaubenden Gemeinschaft. Komplizierte Prozesse dieser Geschichte – Kriege, Totalitarismus, Versuche zu retten was noch möglich war, hohe Personalverluste – haben bewirkt, dass die polnische Theologie mehr praktisch als spekulativ orientiert war. Die Kontakte mit der westlichen Theologie waren sehr gering und die Probleme dieser westlichen Theologie schienen damals zu weit entfernt von der Realität des polnischen Lebens.<sup>5</sup> Jedoch muss man sagen, dass heute rahnerische Theologie auch in Polen unentbehrlich ist für das richtige Studium fundamentaler und dogmatischer Theologie.<sup>6</sup>

Im polnischen Bewusstsein ist Rahner bis heute auf doppelte Weise gegenwärtig: als Subjekt einiger Studien und noch weniger als Subjekt starker Kritik. Für Theologen – auch für Theologiestudenten und -studentinnen und für andere Interessierte, die

---

<sup>1</sup> Referat wygłoszony na Uniwersytecie w Oldenburgu (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) 7 stycznia 2006 r. w ramach wykładu prof. Ulrike Link-Wieczorek „Die Frage nach Jesus Christus in Theologie und Ökumene“

<sup>2</sup> K. Rahner, *Pisma wybrane* (wybór tekstów i przekład G. Bubel), t. I, Wydawnictwo WAM, Kraków 2005.

<sup>3</sup> Vgl. <http://ksiazki.WydawnictwoWam.pl/?app=info&poz=1458>.

<sup>4</sup> Vgl. A. Zwoliński (Rez.), *Blżej teologicznej Europy*, <http://ksiazki.WydawnictwoWam.pl/?app=info&poz=1458>.

<sup>5</sup> Vgl. ebd.

<sup>6</sup> Vgl. Ł. Kamykowski (Rez.), ebd; T.D. Łukaszuk (rec.), ebd.

nach Vertiefung ihres Glaubens suchen durch den Kontakt mit großen Theologemeistern, ist Rahner einer von denen, die man kennen lernen sollte.<sup>7</sup> Wenige seiner Texte sind bis jetzt ins Polnische übersetzt worden. Seit Jahren haben wir die polnische Ausgabe von „Grundkurs des Glaubens“<sup>8</sup>. Es gibt auch einige kleinere Rahner-Schriften: u. a. „Kleines Theologisches Wörterbuch“, „Im Heute glauben“, „Ich glaube an Jesus Christus“<sup>9</sup>

Es gibt auch einige gute Einführungen zu Rahner von Ignacy Bokwa<sup>10</sup>, Krzysztof Gózdź und Dariusz Kowalczyk<sup>11</sup>. Eine eigentlich große Einführung zu Rahner ist außerdem ein Buch von Ignacy Bokwa „Christologie als Anfang und Ende der Anthropologie. Über das gegenseitige Verhältnis zwischen Christologie und Anthropologie bei Karl Rahner“<sup>12</sup>, welches leider nicht in Polnisch übersetzt ist (es gibt nur eine kurze polnische Zusammenfassung in einem Artikel<sup>13</sup>). Dariusz Kowalczyk ist auch ein Autor eines Artikel über Karl Rahner in „Lexikon den großen Theologen in XX/XXI Jahrhundert“ unter dem Titel „Der geniale ‘Dilettant’“<sup>14</sup>

Starke Rahner-Kritik gibt es von Seiten der sog. radikalen Orthodoxie. Dort wird er als Personifizierung von allem gesehen, was schlecht und risikoreich in den letzten Jahrzehnten in der Theologie gelehrt wurde. Tomasz Węclawski stellt ein Fragment eines Aufsatzes von Paweł Lisicki „Das abgeworfene Geheimnis“ als ein Beispiel für ein solches „gewolltes Unverständnis“<sup>15</sup> vor: „Als ich das erste Mal in Berührung gekommen bin mit den Schriften des deutschen Theologen Karl Rahner SJ, verspürte ich eine Überraschung. Was für eine sonderbare Denkweise – habe ich mir gesagt. Worum geht es? Warum alle diese Sachen, welche schienen so einfach und gleichzeitig eindeutig und geheim zu sein; so das leere Grab am dritten Tage

<sup>7</sup> Vgl. T. Węclawski (Rez.), *Bóg będzie*, ebd.

<sup>8</sup> K. Rahner, *Podstawowy wykład wiary. Wprowadzenie do pojęcia chrześcijaństwa* (tłum. T. Mieszkowski), Instytut Wydawniczy PAX, Warszawa 1987. Vgl. A. Zuberbier, *Karl Rahner i jego teologia. Polski przekład „Grundkurs des Glaubens“*, „Życie Katolickie“ 8 (1988) nr 1, 72-93.

<sup>9</sup> Bücher: *O możliwości wiary dzisiaj* (tłum. A. Morawska), Kraków 1965; *Wierzę w Jezusa Chrystusa* (tłum. D. Szumska), Paris 1977; *Bóg stał się człowiekiem. Medytacje* (tłum. M. Węclawski), Poznań 1978; *Rzyko chrześcijanina* (tłum. T. Mieszkowski), Warszawa 1979; *Przez Syna do Ojca* (tłum. A. Morawska – D. Szumska), Kraków 1979; *Słowo z Krzyża*, Kraków 1980; *Mój problem. Karl Rahner odpowiada na pytania młodzieży*, Warszawa 1987; *Mały Słownik Teologiczny* (mit H. Vorgrimler), Warszawa 1987; *Modlitwa i wiara*, Karków 2000. Artikel: *Teologia a antropologia* (wstęp i tłum. A. Kłoczowski), „Znak” 21 (1969), 1533-1551; *Doświadczenie teologa*, „Znak” 36 (1984), 1236-1266; *O jedności miłości Boga i bliźniego* (tłum. M. Chojnacki), „Studia Theologica Varsaviensia” 31 (1993) nr 2, 9-26.

<sup>10</sup> *Wprowadzenie do teologii Karla Rahnera*, Tarnów 1996.

<sup>11</sup> *Karl Rahner*, Kraków 2001.

<sup>12</sup> Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main 1990.

<sup>13</sup> *Relacja chrystologii i antropologii jako model interpretacyjny teologii Karla Rahnera*, „Studia Theologica Varsaviensia” 31 (1993), 27-37.

<sup>14</sup> *Genialny „dyletant”*, in: J. Majewski – J. Makowski (red.), *Leksykon wielkich teologów XX/XXI wieku*, Warszawa 2003, 271-279.

<sup>15</sup> Op. cit.

nach der Auferstehung, die Freude über die Geburt des Gott-Menschen, die durch Propheten verheißen war; die durch die Apostel überlieferte Offenbarung, mit der der Höchste Herrscher zu den Menschen gesprochen hat; die Wahrheit über Adams Sünde, welche uns den Himmel verschließt – warum ist alles das plötzlich ist nicht mehr verständlich? Wohin verschwunden ist die ganze Wunderbarkeit des Christentums, berührbar und erhaben? Wohin verloren gegangen ist das Geheimnis, welches aus der Zusammenstellung von einfachen Fakten und deren wunderbaren Gehalt resultiert, ein Paradox, vor dem ich mich gebeugt habe in naiver Verehrung, welche ich nur schüchtern, schweigend und heimlich bewundern konnte, aber nie verstehen? (...) Das herrschende Gefühl von Verblüfftheit war umso größer, als der Autor früher gesagt hatte, dass er sich an den heutigen Menschen wendet. Aber sicher nicht an mich. Anstatt mir etwas zu erklären, hat er die Zweifel geweckt, anstatt mich zur Anbetung führen, hat er mich müde gemacht. Ja, ich muss das sofort bekennen: Umso weiter ich mich in Bücher der berühmten Theologie vertieft habe, desto stärker habe ich Müdigkeit gespürt. Das habe ich nicht gesucht, davon habe ich nicht geträumt! Ich habe darin weder großes Abenteuer noch Romantik gefunden. Diese Sätze ergießen sich als Wellen eines fetten, sumpfigen Flusses, die mich überschwemmt haben. Plötzlich bin ich in einer total versperrten, schwülen, schreckhaften Welt aufgewacht. Ich wollte nur eines, die Fenster öffnen. Das heißt, Gott erlauben zu leben, zu lieben und zornig zu werden, Gnade bewirken, auswählen, bewegen, dem Menschen das Lob verkünden, ringen, kämpfen.“<sup>16</sup> Węclawski zitiert diese Worte mit Erstaunen und schreibt weiter, dass man nicht unbedingt mit Rahner oder anderen Theologemeistern einverstanden sein muss, weil das nicht das Wichtigste ist. Und diese großen Meister verlangen das auch nicht. Es geht auch nicht um Beweise, dass sie sich irren. Die wichtigste Sache ist die, Fragen zu sehen, welche uns erwarten und selber lernen, Fragen zu stellen, und nicht einfach zufrieden zu sein mit Antworten, welche wir schon lange gekannt haben.<sup>17</sup>

Obwohl die Theologie von Karl Rahner schwierig und originell ist, ist sie immer schöpferisch und „frisch“ und zu wenig bekannt in Polen.<sup>18</sup> Czesław Stanisław Bartnik schreibt, dass Rahner ein Genie der Universalen Theologie war, der die christlichen Gedanken mit der Wirklichkeit des Menschen und der Welt verbunden hat.<sup>19</sup> Seine Suggestionen, Meinungen und Feststellungen waren so seriös in Gehalt und treffend im Bezug zu den Erwartungen der heutigen Menschen, dass es unmöglich war, diese nicht in der konkreten theologischen Arbeit zu berücksichtigen.<sup>20</sup>

Die Beurteilungen in Polen über Rahner sind sehr unterschiedlich – einige sagen, dass er ein Vater der Kirche des XX. Jahrhunderts war, andere sehen in ihm einen

<sup>16</sup> P. Lisicki, *Odrzucona tajemnica*, „Fronda” 17/18 (1999), <http://www.fronda.pl/arch/17-18/081.htm>.

<sup>17</sup> Vgl. T. Węclawski (Rez.), op. cit.

<sup>18</sup> Vgl. M. Kowalczyk (Rez.), <http://ksiazki.WydawnictwoWam.pl/?app=info&poz=1458>.

<sup>19</sup> Vgl. C.S. Bartnik (Rez.), ebd.

<sup>20</sup> Vgl. T.D. Łukaszuk (Rez.), ebd.

Häretiker. Einerseits sollte man aus Rahner keine Kultgestalt machen, obwohl man seinen Mut in der Theologie bewundern muss, andererseits muss man aber auch kritisch auf einige seiner Postulate schauen.<sup>21</sup>

Polnische Theologen haben auch reichlich Rahners Gedanken genutzt. Die Palette von Beispielen ist sehr breit: Anthropologie<sup>22</sup> und Christologie<sup>23</sup>, Erbsünde, Mariologie und Eschatologie<sup>24</sup>, Offenbarung und menschliche Erkenntnis<sup>25</sup>, Transzendentaltheologie<sup>26</sup>, Theologie der Gegenwart<sup>27</sup>. Tadeusz Dionizy Łukaszuk schreibt, dass er sich oft auf die Arbeit Rahners berufen hat und dort immer Formulierungen gefunden hat, die reich an neuen Auffassungen waren und immer treu gegenüber der grundsätzlichen katholischen Orthodoxie. Er hat Rahner immer als einen wahren neuzeitlichen Theologen gesehen, der in Übereinstimmung mit dem „quod semper, ubique et ab omnibus“<sup>28</sup> war.

Zum 100. Geburtstag von Karl Rahner fand an der Universität in Lublin eine internationale Tagung zum Thema „Gottgeheimnis Mensch“ statt.<sup>29</sup>

<sup>21</sup> Vgl. B. Ferdek (Rez.), ebd.

<sup>22</sup> Vgl. J.M. Dołęga, *Rahnera teoria stawiania się i jej zastosowanie do problemu hominizacji*, „Studia Philosophiae Christianae” 7 (1971), 297-305.

<sup>23</sup> Vgl. I. Bokwa, *Christologie als Anfang und Ende der Anthropologie...*, op. cit.; ders., *Relacja chrystologii i antropologii...*, op. cit.; ders., *Człowiek w świetle Jezusa Chrystusa według Karla Rahnera*, „Przegląd Powszechny. Miesięcznik poświęcony sprawom religijnym, kulturalnym i społecznym” 871 (1994) z. 3, 356-365; M. Chojnacki, *Antropologia Karla Rahnera i jej źródła filozoficzne wobec zarzutu apriorycznej dedukcji danych Objawienia*, „Studia Theologica Varsaviensia” 31 (1993) nr 2, 39-55; T. Klimski, *Człowiek jako relacja bytującego do bytu. Podstawowe problemy antropologii filozoficznej Karla Rahnera*, Warszawa 1986; L. Kuc, *Zagadnienie antropologii chrześcijańskiej*, „Studia Theologica Varsaviensia” 9 (1971) nr 2, 95-109.

<sup>24</sup> Vgl. J. Bolewski, *Das Assumptio-Dogma und seine Bedeutung für die Eschatologie nach Karl Rahner*, „Collectanea Theologica” 58 (1988), 89-152; ders., *Der reine Anfang. Dialektik der Erbsünde in marianischer Perspektive nach Karl Rahner*, Frankfurt 1991; ders., *Początek w Bogu. Jedność dziewiczego i niepokalanego poczęcia*, Kraków 1998; T.D. Łukaszuk (Rez.), op. cit.

<sup>25</sup> Vgl. M. Chojnacki, *Od ontologii poznania do uzasadnienia możliwości Objawienia. Wstępna analiza kontekstu filozoficznego Karla Rahnera*, „Studia Theologica Varsaviensia” 31 (1993) nr 2, 57-95.

<sup>26</sup> Vgl. Z. Sareło, *Możliwość transcendentalnej metody w teologii moralnej*, „Studia Theologica Varsaviensia” 29 (1991) nr 2, 79-88; ders. 79-88; ders., *Etyczna doniosłość doświadczenia religijnego. Studium teologiczno-moralne w świetle transcendentalnej antropologii K. Rahnera*, Warszawa 1992.

<sup>27</sup> Vgl. Z. Nosowski, *Karla Rahnera teologia codzienności*, „Studia Theologica Varsaviensia” 30 (1993) nr 2, 89-119.

<sup>28</sup> Vgl. T.D. Łukaszuk (Rez.), op. cit.

<sup>29</sup> Symposium Międzynarodowe *Tajemnica Boga i człowieka. „Gottgeheimnis Mensch” W setną rocznicę urodzin Karla Rahnera (05.03.1904-30.03.1984)*, KUL, Lublin (30.03.2004). Vgl. *Tajemnica Boga i człowieka według Karla Rahnera*, Lublin 2004 (cit. K. Góźdz (Rez.), <http://ksiazki.WydawnictwoWam.pl/?app=info&poz=1458>).